



rotkreuz

Nachrichten

Ihre Verbandsnews Mai 2023



UNSERE THEMEN

- Stark im Bevölkerungsschutz
- Unterwegs bei der Fiaccolata
- „An Evakuierung hätte ich nie gedacht“
- Ehrung in der Staatskanzlei
- Lausitzer Einsatzkräfte beim Kölner Karneval
- Weltrotkreuztag am 8. Mai
- Ehrenamtskonferenz beim DRK-Lausitz
- Tipps gegen Hitze-Notfälle

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Sommer steht in den Startlöchern und mit ihm die Badesaison. Besonders Kinder freuen sich auf den Sommer und das Badevergnügen. Doch gerade hier ist Vorsicht geboten, denn schnell werden die eigenen Fähigkeiten und das Wasser selbst unterschätzt. Die Zahl der Grundschulkinder in Deutschland, die nicht schwimmen können, hat sich verdoppelt. Zu diesem Ergebnis kam eine repräsentative Umfrage der forsa im vergangenen Jahr.

Die DRK-Wasserwacht hilft den Kleinsten in Schwimmkursen das Schwimmen zu erlernen und gibt ihnen somit Sicherheit am Wasser. Auch unsere Rettungsschwimmer haben fleißig trainiert und sich in den letzten Monaten bestmöglich auf die neue Saison vorbereitet, um im Notfall zu helfen. Damit wir schnell Eingreifen können, sind wir auf unsere Rettungsmittel, wie unsere Boote angewiesen. Umso unverständlicher ist es für uns, wenn unsere Ausrüstung beschädigt oder entwendet wird. Hier geht unser Appell an die Vernunft eines Jeden. Niemand wünscht sich, dass keine

Hilfe kommt, wenn man auf sie angewiesen ist. Deshalb fordern wir mehr Achtung vor den Rettungskräften und unseren Einsatzmitteln, denn wir sorgen für Sicherheit am Wasser.

Ihnen und uns allen einen sicheren Sommer



Herzliche Grüße Ihr
Aron Trippner
Kreisleiter der Wasserwacht

Kompetenzen weiter stärken – wie sich das DRK im Bevölkerungsschutz noch besser aufstellt

Die letzten Jahre haben das Rote Kreuz gefordert wie selten zuvor. Im Jahrestakt kam es zu Krisenlagen oder Katastrophen. Immer war das DRK zur Stelle und stand den Menschen in diesen schwierigen Zeiten zur Seite. Um für zukünftige Krisenlagen noch besser gewappnet zu sein, plant das DRK in Brandenburg jetzt ein großes Gemeinschaftsprojekt.

Einsätze mit hoher Kompetenz

Neben den klassischen Einsatzschwerpunkten im Rahmen der Katastrophenschutzeinheiten (wie z.B. bei den Waldbränden 2018 und 2022) hat das Rote Kreuz in Brandenburg zuletzt zunehmend Aufgaben in eigener Verantwortung wahrgenommen.

Besonders in den Bereichen gesundheitlicher Bevölkerungsschutz und Betreuung zeigte das Rote Kreuz seine Kompetenz. In der Flüchtlingsnothilfe 2015 und der Ukraine-Hilfe 2022 versorgte und betreute das DRK zehntausende Menschen, die nach ihrer Flucht in Brandenburg ankamen.

Im Rahmen der Impf- und Teststrategie gegen das Coronavirus sorgte das DRK mit seinen mobilen Impfteams dafür, dass vor allem in der Anfangsphase der Impfkampagne viele Menschen in sozialen Einrichtungen vor Infektionen und schweren bis tödlichen Krankheitsverläufen geschützt wurden.

Das Engagement der vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden war und ist hierbei der maßgebliche Garant für eine leistungsfähige Hilfsorganisation. Dies macht seit vielen Jahren die Stärke des DRK aus und hat es in die Lage versetzt, seinen Anteil an der Bewältigung der Krisen zu erbringen.

Intensität der Einsätze zeigt Ressourcengrenzen auf

„Die Intensität der Einsätze führte das Rote Kreuz zum Teil aber auch an die Grenzen seiner Möglichkeiten und zeigte, dass uns an einigen Stellen spezifische Ausstattung fehlt“, erklärt Gordon Teubert, Leiter der Abteilung Nationale Hilfsgesellschaft im DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

„Eine große Herausforderung ist, dass die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes nicht dem DRK gehören, sondern den Landkreisen und kreisfreien Städten. Wir als DRK können hierüber nicht selbst verfügen. Bei langen Einsätzen, die keine Katastrophen sind, stehen diese Fahrzeuge dann für uns auch nicht zur Verfügung. So z.B. bei den großen Flüchtlingsnothilfeinsätzen 2015 und 2022 oder auch bei den Impf- und Testtätigkeiten.“

Ein zusätzliches Problem sei die fehlende Geländegängigkeit der Fahrzeuge, so Gor-



Gemeinsam bereit für den Einsatz: DRK und Feuerwehr bei einer Übung auf dem Flughafen von Dresden

don Teubert. Deutlich wurde dies zum Beispiel bei der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021. Viele Fahrzeuge, die angefordert wurden, schafften es nicht bis zum Einsatzort, weil diese nicht im zerstörten Gelände fahren konnten.

Neues Gemeinschaftsprojekt zwischen Landesverband und Kreisverbänden

Als Erkenntnis aus den letzten Jahren plant der DRK-Landesverband Brandenburg e.V. nun ein neues großes Gemeinschaftsprojekt mit seinen Kreisverbänden im Bereich des Bevölkerungsschutzes:

„Wir haben uns entschlossen, ein Projekt zur Beschaffung von Spezialtechnik zu initiieren. Im Kern geht es darum, zukünftig als Ergänzung zu den Möglichkeiten unserer 16 Kreisverbände spezifische Fähigkeiten auch auf Ebene des Landesverbandes vorzuhalten, um diese bei Bedarf übergreifend zur Verfügung stellen zu können“, sagt Gordon Teubert.

Kernkompetenzen stärken für gezielte Hilfe in der Not

Hierbei konzentriert sich das Rote Kreuz weiter auf seine Kernkompetenzen. Die so

genannte „Landesverstärkung“ soll im Wesentlichen einen Einsatzcontainer für den Sanitätsdienst und den Betreuungsdienst vorhalten sowie ergänzend einen Führungscontainer und ein mobiles Notstromaggregat.

Bei längeren Einsätzen können diese Container auch über einen geländegängigen LKW in den Einsatz gebracht werden und dort verbleiben.

Aktuell verständigen sich der Landesverband und die Kreisverbände über die Einzelheiten des Projektes. Das Ergebnis soll das DRK zukünftig noch besser in die Lage versetzen, schnell und gezielt der Bevölkerung, nach dem Maß der Not, zu helfen.

Das Deutsche Rote Kreuz ist auf alle Arten von Notfällen vorbereitet und schnell vor Ort, wenn Menschen Hilfe brauchen.

Mehr Informationen zu den Themen Bevölkerungsschutz und Rettung finden Sie online hier:

www.drk-brandenburg.de/angebote/bevoelkerungsschutz-und-rettung/

Unterwegs bei der Fiaccolata

Mit einer Art Staffellauf erinnert das DRK in diesen Tagen an seine Wurzeln und trägt eine Fackel quer durch Deutschland bis sie am 24. Juni in Solferino in Norditalien eintrifft.

Seit 1992 erinnern tausende Menschen aus der ganzen Welt alljährlich am 24. Juni bei einem Fackelzug (italienisch = Fiaccolata) in Norditalien an die Anfänge der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Da aufgrund der Corona-Pandemie eine persönliche Teilnahme an der Fiaccolata in den vergangenen Jahren nicht möglich war, initiierte das DRK eine Art Staffellauf durch Deutschland. So wurde das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ von Rotkreuzgliederung zu Rotkreuzgliederung weitergereicht, bis es schließlich am 24. Juni Solferino erreichte.

Auch in diesem Jahr tourt die Fackel durch Deutschland und machte in der zweiten Märzhälfte Stopp in Brandenburg. Am 26. und 27. März erreichte sie den DRK-Kreisverband Lausitz. Robert Taubert, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter, übernahm die Fackel in Vetschau vom Kreisverband Cottbus-Spree-Neiße-West. Der Weg der Fackel ging quer durch den Kreisverband und zeigte die Vielfältigkeit der Tätigkeitsbereiche des Kreisverbands Lausitz. In Senftenberg ging die Fackel von der Bereitschaft über die DRK-Pflegeschool und die Personenauskunftsstelle bis hin zum Kinder- und Jugendwohnpark. Anschließend übernahm Veit Klauke von der DRK Erst-



aufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Doberlug-Kirchhain die Fackel und brachte sie in den Landkreis Elbe-Elster. Hier ging es weiter zur DRK-Bereitschaft Doberlug-Kirchhain, die einen Zwischen-

stopp bei der DRK-Rettungshundestaffel in Finsterwalde einlegte, und die Fackel schließlich zur Übergabe an den DRK-Kreisverband Bad Liebenwerda nach Elsterwerda brachte.



„An Evakuierung hätte ich nie gedacht“

Leonie Miech hat die Großschadenslage im Juli 2022 in der Region um Falkenberg/Elster hautnah miterlebt. Tiefe Dankbarkeit hat sie gegenüber den Einsatzkräften. Heute engagiert sich die 21-Jährige beim DRK und ist stellvertretende Ortsverbandsleiterin.

Frau Miech, wegen des Waldbrandes im letzten Sommer wurden Sie mit Ihren Eltern und ihrer Schwester aus ihrem Heimatort Kölsa evakuiert. Wie haben Sie die Stunden in der Notunterkunft erlebt?

Es war am 25. Juli 2022 abends gegen 18 Uhr als wir unser Haus verlassen mussten. Für mich waren es schwere 13 Stunden, in denen wir nicht zurück konnten. Ich bin sehr heimatverbunden und machte mir große Sorgen um den Ort, aber natürlich auch um unser Haus. Ich konnte in dieser Nacht kein Auge zu machen und ging immer wieder zu den DRK-Helfern. Ich suchte Gespräche, um mich abzulenken und ich wollte selbst helfen.

Wie haben Sie sich in dieser Nacht gefühlt?

Ich hätte niemals gedacht, dass ich einmal so etwas miterleben müsste. Ich hatte riesige Angst. Wir haben von Kölsa aus das Feuer schon sehen können. Ich war sehr froh, dass die Einsatzkräfte von der DRK-Bereitschaft Doberlug-Kirchhain da waren, die sich um uns kümmerten und dass ich auch ein bisschen helfen konnte.

Konnten Sie sich auf die Evakuierung vorbereiten?

Nein. An diesem Montagmorgen war zwar bereits unser gesamter Garten voller Qualm, aber an Evakuierung hätte ich nie gedacht. Wir mussten auch unsere beiden Katzen und einen Hasen zurückerlassen.



© Leonie Miech

Leonie Miech ist stellvertretende Ortsverbandsvorsitzende in Doberlug-Kirchhain.

Als die Evakuierung aufgehoben wurde, konnten Sie nicht einfach zur Tagesordnung übergehen.

Richtig. Für mich war es das Schlimmste, was passieren konnte. Ich fühlte tiefste Dankbarkeit gegenüber den Einsatzkräften. Ich kannte einige Leute von der Bereitschaft Doberlug-Kirchhain. Da ich ein Mensch bin, der gern hilft, mit anpackt und Herausforderungen mag, habe ich angefangen, ehrenamtlich im DRK mitzuwirken.

Jetzt sind Sie stellvertretende Ortsverbandsvorsitzende beim DRK in Doberlug-Kirchhain?

Genau. Kurze Zeit nach meinem Einstieg beim DRK wurde ich für die Position vorgeschlagen, da ich hauptberuflich eine Ausbildung zur Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement mache und so gut geeignet wäre. Ich wurde dann auch gewählt und habe mich riesig gefreut. In der ersten Zeit war ich sehr aufgeregt, ob ich dem gewachsen bin.

Wie geht es Ihnen heute damit?

Ich fühle mich wahnsinnig wohl mit dieser neuen Herausforderung und habe viel Spaß an der Arbeit. Ich bin auch Kathrin Becker als Ortsverbandsvorsitzende für ihre Unterstützung sehr dankbar. Ich habe mich auch bereits für die neuen Aufgaben qualifiziert. Die Sprechfunkausbildung ist bereits absolviert, die Sanitäterausbildung geplant und vielleicht kommt ja noch etwas mit Notfallseelsorge dazu. Das könnte ich mir sehr gut vorstellen.

Machen Sie sich keine Sorgen, dass Sie zu wenig Freizeit haben könnten?

Ein klares Nein. Ich bin zwar nur am Wochenende in der Heimat und außerdem noch im Jugendblasorchester in Falkenberg aktiv, aber das Ehrenamt beim DRK macht mir großen Spaß und ich kann etwas von der Hilfe, die ich erfahren habe, zurückgeben.

Ehrung in der Staatskanzlei Potsdam

Ministerpräsident Dietmar Woidke und Innenminister Michael Stübgen ehrten 37 Frauen und Männer mit der Waldbrandmedaille für ihren herausragenden Einsatz im Sommer 2022.

Unter den Ehrenden waren auch Steffen Schleif von der Bereitschaft Doberlug-Kirchhain und Robert Dietrich von der Bereitschaft Herzberg des DRK-Kreisverbands Lausitz. Sie zählten zu den ersten 37 Einsatzkräften und Helfern, die am 10. Februar 2023 in der Potsdamer Staatskanzlei mit der Ein-

satzmedaille „Waldbrände 2022“ geehrt wurden.

Mit der Medaille werden den Einsatzkräften und Helfern der Dank und die Anerkennung des Landes Brandenburg für ihre herausragenden Leistungen und die aufopferungsvolle Hilfe bei der Abwehr von Gefahren und der Beseitigung von Schäden durch die schweren Waldbrände im Sommer 2022 in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Elbe-Elster und Dahme-Spreewald ausgesprochen.



© Staatskanzlei Land Brandenburg

Steffen Schleif (l.) und Robert Dietrich wurden in der Staatskanzlei geehrt.

Lausitzer Einsatzkräfte beim Kölner Karneval

Einsatzkräfte des DRK-Kreisverbands Lausitz unterstützten den DRK Kreisverband Köln bei den Großabsicherungen der Karnevalsumzüge vom 18. bis 21. Februar in der Kölner Innenstadt.

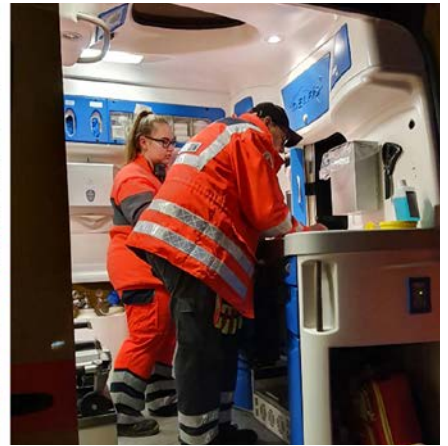
Nach der rund siebenstündigen Anreise wurde das zehnköpfige Lausitzer Team mit Einsatzkräften aus Senftenberg, Herzberg und Falkenberg/Elster von Michael Andres, Kreisbereitschaftsleiter des Kreisverbands Köln, begrüßt und mit der Verleihung des DRK-eigenen „Karnevalsordens“ überrascht. Damit wurden die Gäste in der „Jecken“-Stadt Köln sehr originell willkommen geheißen. Am 19. Februar fand der traditionelle „Schul- und Veedelzug“ der Schulen und Einrichtungen der Stadt Köln statt. Die Lausitzer Einsatzkräfte sicherten zusammen mit Kräften des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK), des Monegasischen Roten Kreuzes aus Monaco, des DRK Stade und dem DRK Köln diesen Umzug sanitätsdienstlich ab. Mit rund 10 000 Teilnehmern und etwa 400 000 Besuchern wurde dieser Umzug für die Einsatzkräfte als „Warm Up“ für den darauffolgenden Großeinsatz am Rosenmontag betrachtet.

Pünktlich um 7 Uhr startete das Lausitzer Einsatzteam am Rosenmontag in die



Die Lausitzer Einsatzkräfte bei der Absicherung des Rosenmontagsumzuges in Köln.

Kölner Innenstadt zur Großabsicherung des „Rosenmontagsumzuges“ - zusammen mit mehreren Tausend Einsatzkräften aus ganz Deutschland. Die Einheit des Kreisverbands Lausitz betrieb eine mobile Unfallhilfsstelle mittels Krankentransportwagen. Außerdem waren die Einsatzkräfte auf der „Zugstrecke“ als Fußstreifen für den Fall der Fälle für die Teilnehmer und Besucher vor Ort. Insgesamt waren rund 500 RotkreuzlerInnen für etwa 1,2 Millionen Besucher und rund 20 000 Teilnehmer des Umzuges im Einsatz. Um 23 Uhr endete der für Lausitzer Rotkreuzler wohl größte Sanitätsdienst, den sie je miterlebt hatten.



© Robert Taubert, DRK-KV Lausitz

Nachdem am Faschingsdienstag die Einsatzbereitschaft wieder vollumfänglich hergestellt und alles auf die Fahrzeuge verladen worden war, begann die lange Rückreise in die Heimat. Für die Lausitzer Einsatzkräfte war es eine unglaublich schöne, lehrreiche, aber auch anspruchsvolle Zeit. Ein Dank geht an den DRK-Kreisverband Köln für die Unterkunft und Verpflegung sowie die überaus wertschätzende Zusammenarbeit. Man hat viel voneinander gelernt und bereits heute freuen sich die Kameraden, wenn es im nächsten Jahr wieder heißt: „Kölle Alaaf, DRK Alaaf“.

Weltrotkreuztag am 8. Mai 2023

Der Weltrotkreuz- und Rothalbmondtag, oft kurz als Weltrotkreuztag bezeichnet, ist ein inoffizieller internationaler Gedenk- und Feiertag. Er wird jährlich am 8. Mai, dem Geburtstag von Henry Dunant, dem Begründer der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, begangen. Henry Dunant erlebte 1859 als unbeteiligter Augenzeuge das Grauen der Schlacht von Solferino mit. Daraufhin initiierte er die Genfer Konvention und das Komitee vom Roten Kreuz, das fortan Schutz und Würde des Lebens und die Hilfe für Notleidende in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellte.

Der Kreisverband Lausitz führt anlässlich des Weltrotkreuz-

tages verschiedene Veranstaltungen durch, um auf die Gemeinschaft des Roten Kreuzes und ihrer Ziele in der Öffentlichkeit hinzuweisen:

- 22. April: Tag der offenen Tür am DRK-Standort in Herzberg
- 8. Mai: Tag der offenen Tür bei der Tagespflege und dem Pflegedienst in Lauchhammer
- 10. Mai: Tag der offenen Tür im DRK-Bildungszentrum Senftenberg

Am Wochenende vor dem Rotkreuztag fand zudem ein Jugendrotkreuz-Wettbewerb zwischen dem Kreisverband Fläming-Spreewald und dem Kreisverband Lausitz statt.

Neue Ansprechpartnerinnen im Bereich Pflege

Mit Kerstin Schöne und Ines Püschl gibt es beim Kreisverband Lausitz zwei neue Ansprechpartnerinnen im Bereich Pflege. Die beiden Frauen verfügen über langjährige Erfahrungen beim Roten Kreuz und sind nicht neu im Kreisverband Lausitz.

Kerstin Schöne ist seit 1. Januar 2023 neue Ansprechpartnerin für den Bereich Pflege. Man kann sie quasi als Rückkehrerin zum Kreisverband Lausitz bezeichnen. Bereits 19 Jahre war sie davor in der stationären Behindertenhilfe

für den damaligen Kreisverband Senftenberg tätig.

Ines Püschl ist seit dem Jahr 2018 beim Kreisverband Lausitz und war viele Jahre in der DRK-Tagespflege in Kroppen tätig. Seit dem 1. November 2022 hat die aus Lauchhammer stammende Mittvierzigerin die Leitung des ambulanten DRK-Pflegedienstes in Herzberg übernommen. Ines Püschl ist ausgebildete Krankenschwester und verfügt über die Qualifizierung als Pflegedienstleitung und Praxisanleiterin.



Kerstin Schöne (l.) und Ines Püschl sind beim Kreisverband (nicht) neu.

© L. Sebischke-Klaus, DRK-KV Lausitz e.V.

Tipps gegen Notfälle bei Hitze

Anhaltende Hitzewellen und kein kühlender Niederschlag in Sicht – wie lassen sich hitzebedingte Notfälle erkennen? Wenn Hitze den Kreislauf belastet fühlen wir uns schlapp, sind blass, die Körpertemperatur steigt, der Puls wird schneller und der Blutdruck sinkt. Kommen Übelkeit und Erbrechen, hohes Fieber, Muskelkrämpfe, Verwirrtheit oder Bewusstseinsstörungen hinzu, handelt es sich um einen Hitzschlag. Dieser ist ein medizinischer Notfall.

Strahlt die Sonne anhaltend auf einen wenig behaarten Kopf, kann es zu einer Reizung von Gehirn und Hirnhaut und damit zu einem Sonnenstich kommen. Wer sich ohne Kopfbedeckung länger der Sonne ausgesetzt hat, erkennt den Sonnenstich an Kopf- und Nackenschmerzen, Schwindel, Lichtempfindlichkeit, einem roten, heißen Kopf, Übelkeit und Erbrechen bis hin zu Bewusstseinsstörungen. Was ist zu tun? Die Person in den Schatten bringen und Oberkörper hoch lagern sind erste wichtige Maßnahmen. Ist die Person bei Bewusstsein, hilft ein leicht gekühltes Getränk und feuchte Tücher auf Kopf und Nacken. Tritt keine schnelle Besserung ein oder kommt es zu Bewusstseinsstörungen, sollte der Notruf 112 gewählt werden. Bei Bewusstlosigkeit muss die betroffene Person in die stabile Seitenlage gebracht und die normale Atmung muss bis zum Eintreffen der Rettungskräfte kontinuierlich kontrolliert werden. An heißen Tagen besonders gefährdet sind Säuglinge und Kleinkinder, ältere Menschen und Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen.



© DRK e. V./J. F. Müller DRK e. V./J. F. Müller

Impressum

DRK-Kreisverband Lausitz e.V.

Redaktion:

Linda Sebischka-Klaus,
Dunja Petermann/PR-Petermann

V.i.S.d.P.:

Bianka Sebischka-Klaus,
Vorstandsvorsitzende

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Lausitz e.V.
Puschkinstraße 2
01968 Senftenberg
03573 809410
www.drk-lausitz.de
info@drk-lausitz.de

Auflage: 2000 Stück +
500 Exemplare in der freien Verteilung

Spendenkonto:

Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE28 1805 5000 3010 0009 35
BIC: WELADED1OSL



Bei der Ehrenamtskonferenz geht es um den Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamt.

Ehrenamtskonferenz beim DRK-Lausitz

Am 15. Februar 2023 lud der DRK-Kreisverband Lausitz seine ehrenamtlichen Vertreter aus Ortsverbänden, Bereitschaften und Gemeinschaften zur jährlichen Ehrenamtskonferenz nach Senftenberg ein.

Ziel des Abends war der Rückblick und die Vorschau auf das begonnene Jahr 2023 sowie der Austausch untereinander. Teamleiterin des Bereichs Verbandsarbeit und Ehrenamt, Anett Heyne, stimmte mit einer Diashow von Höhepunkten des vergangenen Jahres in den Abend ein. Die Teilnehmenden folgten zunächst den Ausführungen der hauptamtlichen Gremien. Anschließend stellte Brigitte Gärtner, Vorsitzende des Ortsverbands Ruhland, ihre neue Programm-Idee zum „Kaffeeeklatsch“ für alle Bürgerinnen und Bürger Ruhlands vor. „Die Leute sind begeistert. Sie freuen sich wieder mit anderen ins Gespräch zu kommen“, teilte sie dem breiten Publikum mit.

Als neuer Kreisbereitschaftsleiter stellte sich Jens Kauder allen Anwesenden noch einmal vor und ging auf die geplanten Ziele seiner Arbeit ein: „Insbesondere die Vernetzung und Kompetenzerhaltung der Ausbildung der Bereitschaften stehen im Fokus, aber auch die Wertschätzung gegenüber dem Ehrenamt allgemein.“

Stellvertretend für den Kreisleiter der Wasserwacht, Aron Trippner, ergriff Felix Lange, Ortsgruppenleiter der Wasserwacht Senftenberg, das Wort und berichtete unter anderem zur geplanten Etablierung einer Sondereinsatzgruppe (SEG) Wasser-gefahren im Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Beim Blick auf die Zusammensetzung einer solchen Einsatzgruppe aus Bootsstaffel und Tauchtrupp wird jedem schnell bewusst: Auch hier braucht es verstärkt Mitglieder, um die notwendige Mannschaftsstärke konstant aufbringen zu können.

Gegen Ende der Veranstaltung waren sich Bereitschaften und Gemeinschaften einig: Die stetig wachsenden Anforderungen und Voraussetzungen an die Einsatzkräfte und der kaum noch zu bewältigende Aufwand für notwendige Qualifikationen stellen eine immense Herausforderung dar. Der Abend endete mit Dankesworten der Vorstandsvorsitzenden Bianka Sebischka-Klaus sowie der Präsidentin Germana Grehn an alle ehrenamtlich Tätigen, die sich im Kreisverband engagieren. Monika Wetterling übergab den Staffelfstab als langjährige Vorsitzende des Ortsverbands Senftenberg an Vera Mehling weiter. Anett Heyne würdigte die verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit von Monika Wetterling und begrüßte Vera Mehling als neue Vorsitzende.